

Die Systematik der Gangformationen basirt auf den Erzarten, wobei zwei Hauptgruppen unterschieden werden; die erste enthält Formationen mit wesentlich oxydischen Erzen, die zweite Formationen mit wesentlich sulfidischen Erzen. Jede Hauptgruppe zerfällt in mehrere Untergruppen, welche nach den vorwaltenden Metallen benannt sind.

Die einzelnen Beispiele sind wie bei den syngenetischen Lagerstätten mit zahlreichen, zu ihrem Verständnis viel beitragenden Profilen, Rissen, Gangbildern, Dünnschliffen und Uebersichtskarten ausgestattet und mit wichtigerem bibliographischen Materiale geschickt versehen.

Es würde uns zu weit führen, wenn wir von der Reichhaltigkeit des in den „Gangformationen“ angehäuften Stoffes auch nur eine ungefähre Uebersicht geben wollten und wir müssen uns begnügen, auf das umfangreiche Werk selbst zu verweisen. Wie Professor Beck bemüht war, die neuesten Errungenschaften der Erzgangforschung in wohlverstandener Weise aufzufassen, dafür liefern den besten Beweis die Capitel über die oxydischen Erzgangformationen der Zinnerzgänge und jenes über die sulfidischen — die Gänge der Golderze.

Mit vorliegendem Werke beabsichtigte der Autor — wie im Vorworte betont wird — dem „Lehrer und Schüler“ ein in deutscher Sprache verfasstes Lehrbuch in die Hand zu geben; das umfangreiche Material füllt jedoch, wie der uns vorliegende erste Theil zeigt, schon einen mächtigen Band von 384 Seiten, ein Umfang, der unseres Erachtens für ein Lehrbuch im gebräuchlichen Wortsinne schon jetzt die Grenze des Zulässigen überschreitet und eher einem Handbuche oder Nachschlagebuche entspricht; dieser Umstand kann indessen den Referenten nicht abhalten, die Aufmerksamkeit aller Fachgenossen und Stadirenden nachdrücklichst auf dieses Werk zu lenken, dessen Ausstattung auch eine in jeder Hinsicht so glänzende ist, wie sie bis nun noch keinem Werke ähnlichen Inhaltes zutheil wurde.

(A. Hofmann.)

**J. V. Želizko.** Das Feldspath-Vorkommen in Süd-Böhmen. (Oesterr. Zeitschrift für Berg- und Hüttenwesen. XLVIII. Jahrg. 1900. 7 S.)

Der Autor erörtert die Gewinnung von Feldspath und Quarz an einigen Localitäten Süd-Böhmens. Bei der Besprechung des Feldspathes von Nuzin citirt er folgende chemische Analyse desselben:

|             | Procent |
|-------------|---------|
| $Si\ O_2$   | 67·95   |
| $Al_2\ O_3$ | 18·60   |
| $Ca\ O$     | 0·47    |
| $K_2\ O$    | 9·60    |
| $Na_2\ O$   | 3·16    |
| $Mg\ O$     | 0·09    |
| $Fe_2\ O_3$ | Spur    |
| Summe       | 99·87   |

Seine Schmelztemperatur befindet sich bei 1420° C. (Hinterlechner.)